



touring *my* Home

Sonderheft

#04/2025

So schützen Sie Ihr Zuhause

TCS HOME
DIE BESTE
PANNENHILFE
FÜR IHR
EIGENHEIM – 18

ENERGIE: Die Vorteile nachhaltiger Baustoffe

DRAUSSEN: Letzte Arbeiten, bevor es kalt wird

UNTERHALT: So vermeiden Sie Winterschäden

FAHR^{mit dem} STROM.ch

Gebrauchtes Elektroauto kaufen – was muss ich wissen?

Gerätehäuser und Gartenboxen für Generationen von Europas Nr. 1

Einmalige Herbstaktion – exklusiv für TCS-Mitglieder

Aktion

Gerätehaus
Juno Modern
mit Flachdach

ab CHF
1'999.-*

inkl. MwSt. / ohne Montage

10% Rabatt
auf Aktionspreise
Jetzt profitieren und mit
Promocode im Webshop
bestellen!

Promocode: **TCS2025**

www.shop.hoermann.ch



Aktion

Gartenbox Juno
mit Schloss

CHF
499.-*

inkl. MwSt. / ohne Montage

HÖRMANN

*Zuzüglich Versandkosten. Gültig für Bestellungen bis zum 31.12.2025, nur solange Vorrat.

Editorial ■ Mein Ort zum Auftanken

Es sind keine einfachen Zeiten: Unsere Arbeitstage sind hektisch, künstliche Intelligenz stellt vieles auf den Kopf und die weltpolitische Lage gibt wenig Anlass zu Optimismus. Wie schön ist es da, am Abend nach Hause zu kommen, die Tür zuzuziehen und die Welt für eine Weile sich selbst zu überlassen. Ein Zuhause schützt, trägt, hält zusammen – und hilft uns, zu neuen Kräften zu kommen.

Doch was braucht es, damit wir uns in den eigenen vier Wänden wohlfühlen? Klar: Eine schöne Einrichtung, die unserem Geschmack entspricht, ist wichtig. Doch um uns sicher zu fühlen, muss das Zuhause auch gut geschützt sein – sei es vor Einbrechern, Unwettern und zunehmend auch vor Cyberrisiken. Ebenso essenziell ist ein gesundes Wohnklima und schadstofffreie Materialien.

In der vorliegenden Ausgabe erfahren Sie daher nicht nur, wie Sie Ihr Eigenheim gemütlich einrichten können. Wir geben Ihnen auch Tipps, wie Sie es vor Naturgefahren und Einbrechern schützen und wie Sie Schäden vermeiden oder bei Bedarf schnell beheben können. Wir wünschen Ihnen viel Freude und jede Menge Inspiration auf den folgenden Seiten.

Herzliche Grüsse



Peter Hert
TCS myHome



Raphael Hegglin
TCS myHome



- 04– Titelgeschichte: Sicher wohnen**
Schutz vor Einbrechern, Cyberattacken und Naturgefahren
- 12– Sorglos durch den Winter**
Schäden an Haus und Garten vermeiden
- 16– Sturzgefahr Treppe**
Ein Treppenlift schafft Sicherheit
- 18– TCS Home – Soforthilfe rund um die Uhr**
Pannenhilfe in den eigenen vier Wänden
- 20– Dämmung und Wärmepumpe**
Maximaler Nutzen und höchste Effizienz
- 22– Nachhaltige Baustoffe**
Gesund, umweltfreundlich, wertstabil
- 26– Pflanzen überwintern**
Frostschutz für empfindliche Kübelpflanzen
- 28– «Winter is coming»**
Garten und Balkon winterfest machen
- 32– «Home sweet home»**
So wird es gemütlich

Impressum ■ TCS myHome:

Herausgeber: Touring Club Schweiz, Postfach 820, 1214 Vernier; Projektmanagement, Bildredaktion: Peter Hert (i-premium.ch); Redaktion: Raphael Hegglin, Tanja Seufert; Layout: Othmar Rothenfluh; Korrespondenzadresse: Verlag Touring, Poststrasse 1, 3072 Ostermundigen, Tel. 058 827 35 10, verlag@tcs.ch; Auflage: Deutsche Ausgabe 706'058 Ex., Totalauflage 1'067'139 Ex.; Leiter Verlag: Cumi Karagülle; Projektleiter: Roger Müller; Inserate: Roger Müller, Peter Hert, Vanessa Ukoh; Herstellung: CH Media. Alle Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Manuskripte wird jede Haftung abgelehnt. Titelbild: PeopleImages/shutterstock.com

**Bauen
Wohnen
Energie**

bautrends.ch

**20.–23. November 2025
BERNEXPO**

Messe für Bauen, Wohnen,
Sanieren und Energie

Energy
Future
Days

Bärn
WOHN-
DESIGN

Bärn
SOLAR
25

DEIN
GRATIS-
TICKET



Sicher wohnen in unsicheren Zeiten

CYBERATTACKEN

Einbrecher, Naturgefahren, Cyberattacken: Die Gebäude in der Schweiz sind einer steigenden Zahl von Gefahren ausgesetzt. So schätzt man sie richtig ein und minimiert das Risiko.

TEXT – RAPHAEL HEGGLIN

■ Einbrechen im Minutentakt: Vergangenes Jahr kam es in der Schweiz zu 46'070 Einbruch- und Einschleichenstehlen – das sind etwa alle zehn Minuten einer. Und die Zahl steigt seit einigen Jahren kontinuierlich. Denn: Einbrechen ist leider oft einfach. So lassen sich an vielen Häusern Fenster und Terrassentüren mit einem herkömmlichen Schraubenzieher aufstemmen. Die meisten Einbrecher suchen gezielt nach diesen Schwachstellen. Dagegen helfen Fenster und Terrassentüren, die mit zusätzlichen Pilzkopfverriegelungen gesichert (mindestens Widerstandsklasse RC 2) und einem abschliessbaren Griff versehen sind – zumindest an leicht zugänglichen Stellen. Alte Fenster lassen sich in vielen Fällen mit Sperrriegeln, Griffschlössern und Stangenverschlüssen nachrüsten, bei neuen wählt man besser von Anfang an solche mit ausreichend hoher Widerstandsklasse.

ALARMANLAGEN VOM PROFI ODER SELBST INSTALLIEREN?

Alarm- und Überwachungsanlagen erhöhen die Sicherheit zusätzlich. Professionelle Installationen bieten immer noch die höchste Sicherheit, heute gibt es zudem viele Produkte, die man selber installieren und unkompliziert mittels App oder Computer bedienen kann. Darunter fallen Überwachungskameras mit Personenerkennung sowie Alarmanlagen mit Bewegungs- und Öffnungsmeldern. Schwachpunkte dieser Systeme bildet oft die Stromversorgung. Sie lässt sich teilweise einfach unterbrechen oder besteht aus Batterien, die sich mit der Zeit entladen. Daher gilt: Wer auf eine solche Alarm- oder Überwachungsanlage vertraut, muss sie sorgfältig installieren und regelmässig warten.

DER NEUE EINBRECHER IST DIGITAL

Cyberkriminalität hat sich laut Bundesamt für Statistik in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt. Auch Haushalte sind zunehmend ein Ziel: Gehackt werden internetfähige Geräte wie Smartphones, Tablets, Laptops sowie Smarthome-Geräte, zum Beispiel Smart-TVs, Kameras

DENKZAHL

1,8

MILLIONEN

In der Schweiz gibt es fast 1,8 Millionen Wohngebäude. Fast alle von ihnen sind versichert.



Info ■ TCS Home Security

Die Folgen von Einbrüchen sind oft fatal – finanziell wie psychisch. Damit es nicht so weit kommt, bietet der TCS jetzt zusammen mit Securitas Direct professionelle, effektive Alarmsysteme an. Versicherungsdaten zeigen: Mit einer Alarmanlage sinken die durch Einbruch verursachten Schäden um rund 90 %.

Schützen Sie Ihre Liebsten, sich selbst und Ihr Eigentum rund um die Uhr – für ein sicheres Gefühl, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Mehr Infos: tcs.ch/homesecurity

Jetzt auch im Winter Fenster renovieren

Ohne Umbau, in nur 90 Minuten pro Fenster



10 %
Winter-
Rabatt

Entspannt Energie sparen geht spielend
leicht: Mit dem patentierten Schweizer
Renovationsfenster von 4B



Hier scannen und
Kontakt aufnehmen

Dieses Angebot ist nicht mit anderen 4B Rabatten kumulierbar und gilt für Privatkunden mit Direktbezug bei 4B und nur für eine begrenzte Zeit gemäss Offerten-Datum.

Wünschen Sie eine kostenlose Beratung bei Ihnen zu Hause oder einen Termin in einer unserer Ausstellungen? Kontaktieren Sie uns unter www.4-b.ch/entspannte-renovation oder senden Sie diesen Coupon an:

4B AG
Zentrale Dienste (TCSI025)
An der Ron 7
6280 Hochdorf

+41 41 914 50 50
info@4-b.ch
www.4-b.ch

Vorname, Name:

Strasse:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

und vernetzte Lautsprecherboxen mit digitalen Sprachassistenten.

Das WLAN und andere Geräte sind nur sicher, wenn sie mit langen Passwörtern geschützt sind: Diese sollten aus Klein- und Grossbuchstaben (keine Wörter) sowie aus Zahlen und Sonderzeichen bestehen. Ausserdem müssen Passwörter regelmässig geändert werden. Ein Passwortmanager ermöglicht sicheres Aufbewahren und garantiert, dass kein Passwort vergessen geht. Ebenfalls wichtig sind regelmässige Updates auf allen smarten Geräten. Nur sie ermöglichen es, gegen neu entstandene Sicherheitslücken gewappnet zu sein. Auch wenn günstige Angebote auf Internetplattformen locken: Smarte Geräte sollten über eine Schweizer bzw. EU-Zulassung verfügen und regelmässige Updates durch den Hersteller gewährleistet sein.

UNSERE NATUR: SCHÖN UND GEFÄHRLICH

Fast jedes sechste Haus liegt laut einer aktuellen Untersuchung der Zürcher Kantonalbank in einer von Naturgefahren bedrohten Zone – eine Zahl, die in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen hat. Grund dafür sind die sich ausdehnenden Siedlungsgebiete in den Bergregionen und das veränderte Klima. Letzteres hat dazu geführt, dass einstmalig sichere Gebäude heute in einer Gefahrenzone liegen.

Checkliste ■ Ist Ihr Haus sicher?

Machen Sie den Check und überprüfen Sie folgende Risiken:



EINBRUCH

- Fenster, Terrassen- und Balkontüren an leicht zugänglichen Stellen: mindestens Widerstandsklasse RC 2
- Türen: Mehrfachverriegelung, herausstehende Schlosszylinder mit Schutzrosette versehen
- Alarm- und Überwachungsanlagen: passwortgeschützt, aktuelle Updates gemacht, Stromversorgung gesichert

CYBERSICHERHEIT

- WLAN mit sicherem Passwort geschützt
- Smarte elektronische Geräte nur von vertrauenswürdigen Herstellern (europäische Normen)
- An allen Geräten regelmässig Updates durchführen

NATURGEFAHREN

- Informieren Sie sich mit der Gefahrenkarte über mögliche Risiken:
www.schutz-vor-naturgefahren.ch

FOTO: GAS-PHOTO/SHUTTERSTOCK.COM



In Kooperation mit
**SECURITAS
DIRECT**

TCS Home Security

Alarmanlagen und Sicherheitsdienst

für Ihr Zuhause

Der TCS sorgt nicht nur unterwegs, sondern auch zu Hause für Ihre Sicherheit. Professionelle Alarmanlagen und der Sicherheitsdienst von Securitas Direct schützen Sie, Ihre Liebsten und Ihr Eigentum rund um die Uhr.

Die Vorteile auf einen Blick

- ✓ Einbruchschutz rund um die Uhr – 365 Tage im Jahr mit direkter Verbindung zur Einsatzzentrale von Securitas Direct, dem führenden Schweizer Sicherheitsdienst
- ✓ Schnelle Hilfe im Ernstfall durch geschulte Securitas-Profis, auch wenn niemand zu Hause ist
- ✓ Kostenlose fachgerechte Installation durch Securitas Direct
- ✓ Mit einer Alarmanlage sinken Einbruchschäden um 90 %

Jetzt
Mitglieder-
rabatt
sichern!

Mehr Informationen
und abschliessen unter:
tcs.ch/homesecurity



«sicher schlafen»

auch Wachhunde lieben Rollladen



Ein nach DIN EN 1627 RC3 geprüfter Rollladen widersteht Belastungen von 600 kg an der Unterseite und von 300 kg in der Mitte. Rollladen dieser Klasse halten einem Einbruchversuch mit einem Stemmeisen 15 Minuten stand.

RUFALEX Rollladen-Systeme AG, Industrie Neuhof 11, 3422 Kirchberg



roll-laden.ch



Info ■ Versicherungen und Rechtsschutz bei Wohneigentum

Die Gebäudeversicherung deckt Brand- und Elementarschäden. In allen Kantonen, ausser Appenzell Innerrhoden, Genf, Tessin und Wallis, ist sie obligatorisch – sie sollte aber auf jeden Fall abgeschlossen werden. Viele Gebäudeversicherungen decken Schäden durch Erdbeben nicht oder nur teilweise. Je nach Erdbebenrisiko und Gebäudetyp empfiehlt sich daher eine Zusatzversicherung. Ebenfalls empfehlenswert sind eine Glasbruchversicherung und eine Wasserschadenversicherung. Um Mobiliën wie Möbel, elektronische Geräte oder Deko gegen Einbruch und Feuer zu versichern, ist zudem eine Hausratversicherung erforderlich.

Wohneigentum schützt zudem nicht vor Streitigkeiten: Eine Gebäuderechtsschutzversicherung sorgt in solchen Fällen für rechtliches Gehör. Sie deckt zum Beispiel Anwalts- sowie Verfahrenskosten und ermöglicht, dass sich Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer bei Konflikten wehren können.

Von Rutschungen und Hochwasser geht dabei die grösste Gefahr aus. Um sich ausreichend zu schützen, müssen in betroffenen Liegenschaften unter anderem Lichtschächte und Schwellen erhöht sowie zusätzliche Drainagen und Hangsicherungen angebracht werden. Die Schäden durch Hagel haben ebenfalls zugenommen. Exponierte Bauteile sollten heute daher die Widerstandsklassen 4 oder 5 aufweisen, und beim Kauf einer Photovoltaikanlage empfiehlt es sich, die lokale Hagelgefahr zu berücksichtigen und eine daran angepasste Hagelwiderstandsklasse zu wählen.

Eine weitere Naturgefahr geht von Blitzschlag aus: Einfamilienhäuser und kleinere Mehrfamilienhäuser müssen in der Schweiz nicht zwingend mit einem Blitzschutz ausgestattet sein. Trotzdem ist er sinnvoll: Etwa ein Drittel aller Brände gehen aufs Konto von Blitzen.

Zudem sind unsere Häuser heute mit zahlreichen elektronischen Geräten ausgestattet. Schlägt ein Blitz ins Haus ein, kann dies eine Überspannung verursachen und Computer sowie andere elektronische Geräte und Steuerungen zerstören. Auch hier ist vorbeugen besser – und meist auch günstiger – als heilen.



TCS Gebäuderechtsschutz: Beruhigende Sicherheit für Ihr Eigenheim.

Bleiben Sie in Ihren eigenen vier Wänden ganz entspannt, wenn es mit Handwerkern, Nachbarn oder einer Versicherung zum Streit kommt. Mit dem TCS Gebäuderechtsschutz vertrauen Sie auf mehr als 50 Jahre Erfahrung, kompetente Beratung und finanzielle Sicherheit bei einem Rechtsstreit.



Jetzt abschliessen oder persönlich beraten lassen:

058 827 77 77

club.tcs.ch/immo

DEIN NACHBAR PUMPT MEHR... WÄRME ALS DU?

Gewinne eine Wärmepumpe
im Wert von **CHF 15'000.-**

Teilnahme unter
www.helion.ch/wettbewerb-tcs



 **Helion**



Bodenheizung über 35? Eine Analyse schafft Klarheit

Ihre Bodenheizung stammt aus den Jahren 1970 bis 1990? Dann lohnt sich ein genauer Blick. Auch wenn sie scheinbar problemlos läuft, können erste Alterserscheinungen unbemerkt bleiben. Wird der Boden ungleichmässig warm oder bleiben gewisse Bereiche kalt? Das sind mögliche Warnsignale. Und wenn Sie zu lange warten, kann es kostspielig werden.

Bodenheizungen gehören zu den Dingen, die lange unauffällig ihren Dienst tun. Man denkt selten darüber nach – bis sich etwas verändert. Zum Beispiel, wenn man barfuss durch die Wohnung geht und plötzlich spürt: Hier ist es kühler als sonst. Oder wenn es ungewöhnlich lange dauert, bis die Räume angenehm warm sind. Das sind oft erste Anzeichen dafür, dass etwas im System nicht mehr rund läuft.

DAS PROBLEM: Durch Korrosionsprozesse lagern sich Partikel im Rohrsystem ab – das führt zu Verschlammlung. Die Wärme verteilt sich schlechter, die Effizienz sinkt. Gleichzeitig versprödet das Material der Kunststoffrohre mit der Zeit – und das ist eine echte Gefahr für Ihre Bodenheizung. Durch den Versprödungsprozess entstehen unbemerkt feine Risse, die im schlimmsten Fall zu Wasserschäden führen können.

DIE GUTE NACHRICHT: Ein frühzeitiger Check reicht aus, um Klarheit zu schaffen. In vielen Fällen lässt sich Ihre Bodenheizung sanieren – ohne Lärm, ohne Baustelle, ohne tagelangen Ausfall. Unsere Methode der Rohrrinnensanierung gibt alten Bodenheizungen ein zweites Leben. Und Sie geniessen wieder angenehme und gleichmässig warme Böden.

Jetzt handeln, bevor es zu spät ist.

Wie steht es um Ihre Bodenheizung? Keine Ahnung? Das geht vielen so. Unsere Spezialisten prüfen den Zustand direkt bei Ihnen vor Ort. Wir analysieren das Heizungswasser, denn es verrät uns, wie weit die Alterung der Rohre schon fortgeschritten ist.



Wenn eine Sanierung nötig und möglich ist, erhalten Sie eine effiziente Lösung. Ohne Baustelle. Ohne Rück- und Neubau. Und mit dem beruhigenden Gefühl, dass die Alterung Ihrer bestehenden Bodenheizung gestoppt wurde.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- ▶ Bewährte Methode – seit 1999
- ▶ Schweizer Familienunternehmen
- ▶ Über 10'000 sanierte Objekte
- ▶ Saubere Lösung – keine Baustelle, kein Dreck, kein Stress

Warten Sie nicht, bis es zu spät ist. Ein einfacher Check schützt Sie vor Ausfällen, unnötigen Kosten und aufwändigen Reparaturen.

Lassen Sie Ihre Boden- heizung jetzt prüfen.

Naef GROUP / HAT-Tech AG
Wolleraustrasse 15N, 8807 Freienbach
Telefon: +41 44 786 79 00
E-Mail: info@naef-group.com



Probleme mit der Bodenheizung?

Wir bringen die Wärme zurück!

Trauen Sie keiner Bodenheizung über 35: Lassen Sie jetzt Ihre Heizung von den Spezialisten der Naef GROUP überprüfen – **statt für 380 für nur 280 Franken** als Sonderangebot für Leserinnen und Leser des Touring-Magazins.

Angebot:

Zustandsanalyse mittels
Wasseranalyse inkl.
Überprüfung aller
Anlagekomponenten.

Jetzt vom Sonderangebot profitieren: Gültig über Link oder QR-Code.

Naef GROUP HAT-Tech AG
Wolleraustrasse 15N
8807 Freienbach
Telefon: +41 44 786 79 00
naef-group.com/touring-de/

Angebot: Scannen
Sie den QR-Code
und fordern Sie eine
Beratung an.



Naef

Rohrinnensanierungen | Das Original

GROUP | Schweizweit führend seit 1985





Winterzeit ist Schadenszeit

Temperaturstürze, Regen, Schnee und Stürme belasten während der kalten Jahreszeit Haus und Garten. Mit den folgenden Massnahmen lassen sich Schäden vermeiden.

TEXT – RAPHAEL HEGGLIN

■ DICHTIGKEIT AUFRECHTERHALTEN

Bauteile und Materialien, in die Wasser eindringen und gefrieren kann, sind im Winter besonders gefährdet. Vor dem Jahreszeitenwechsel sollten Sie daher prüfen, ob alle Schutz- und Dichtungsfunktionen intakt sind:

Der Witterung ausgesetztes **HOLZ** – zum Beispiel Fensterrahmen, Türen oder Geländer – muss mit einem Öl, einer Lasur oder einem deckenden Anstrich geschützt sein. Sind diese angegriffen, sollten Sie sie schnellstmöglich auffrischen. Ausnahmen bilden Holzarten wie Lärche und Douglasie, die wegen ihres hohen Harz- oder Gerbsäurege-

halts von Natur aus wetterfest sind. Doch für alle Hölzer gilt: Sie dürfen keine Risse oder offene Fugen aufweisen, in denen sich Wasser ansammeln kann. Ist das der Fall, sollten Sie die Schadstellen herausschleifen und/oder mit geeigneter Spachtelmasse ausfüllen.

GUMMIDICHTUNGEN an Fenstern und Türen sind nur so lange dicht, wie sie nicht spröde sind – mit einem Silikon spray behandelt, bleiben sie länger geschmeidig. Dabei ist darauf zu achten, dass das Silikon nur auf den Gummi gelangt. Gleiches gilt für Dichtungen an Mauer- und anderen Bauteilübergängen: Auch sie werden mit der Zeit spröde und lösen sich bei Kälte aus den Dehnungsfugen. Spröde oder rissige Fugen und Abdichtungen sollten Sie ersetzen lassen.

Hat es Risse im **VERPUTZ** oder blättert stellenweise Fassadenfarbe ab? Durch eindringendes Wasser können sich im Winter Frostbeulen bilden und der Verputz bröckelt weg – wodurch im Folgenden die dahinter liegende Wärmedämmung oder das Mauerwerk beschädigt wird. Auch hier vermeidet schnelles Reparieren kostspielige Folgeschäden.



Info ■
Der TCS hilft auch bei Pannen im Eigenheim

Bei Pannen im Eigenheim – wie ein defektes Haushaltgerät, eine klemmende Tür oder ein Heizungsausfall – empfiehlt sich zudem der Pannendienst «TCS Home». Er gewährleistet

nicht nur Soforthilfe rund um die Uhr, sondern sorgt auch dafür, dass sich ausgewiesene und zuverlässige Fachpersonen um die Störung kümmern.

Mehr Infos: tcs.ch/home





Info ■ Selbst repara- rieren oder Fachperson beiziehen?

Einfache Unterhaltsarbeiten können Eigentümerinnen und Eigentümer meist selbst ausführen – zum Beispiel kleine Risse und Löcher abdichten oder verstopfte Abflüsse reinigen. Für elektrische Installationen und Sanitärinstal-

lationen, die Kontrolle und Wartung von Feuerungsanlagen sowie Arbeiten in der Höhe gelten hingegen strenge gesetzliche Vorgaben, die Laien kaum erfüllen können – der Beizug einer Fachperson ist hier Pflicht.

LAUB UND TOTE ÄSTE ENTFERNEN

Heruntergefallenes Laub kann **ABFLÜSSE, DACHRINNEN** und **SICKERLEITUNGEN** verstopfen. Dadurch rückgestautes Wasser kann ins Haus eindringen und grosse Schäden verursachen. Abflüsse am Gebäude und im umliegenden Garten sollten Sie daher regelmässig reinigen – und Verschlammungen von einer Fachperson absaugen lassen. Um die Dachrinne zu reinigen, gibt es spezielle Werkzeuge wie zum Beispiel Teleskopbürsten oder Laubbläser-Aufsätze. Doch Vorsicht: Niemals aufs Dach oder hohe Leitern steigen. Ist eine sichere Reinigung vom Boden oder von einem Fenster aus nicht möglich, sollte man sie einem Profi überlassen.

Herunterfallende **ÄSTE** sind eine Gefahr für Menschen und Gebäude. Abgestorbene oder stark eingerissene Äste müssen vor dem Winter fachgerecht entfernt werden. Auch bei dieser Arbeit geht Sicherheit vor!

KONTROLLE NACH STÜRMEN UND SCHNEEFALL

Durch Winterstürme und hohe Schneelast können **DACHZIEGEL** verschoben werden oder zerbrechen. Dadurch dringt Wasser ins Gebäude ein, Isolationsmaterialien büssen an Dämmkraft ein oder gehen gar kaputt, und Holzkonstruktionen faulen. Prüfen Sie daher nach Stürmen oder hoher Schneelast, ob das Dach noch intakt ist. Vom Besteigen des Daches muss hingegen aus Sicherheitsgründen abgeraten werden! Möglich ist die Überprüfung durch ein Dachfenster oder von einer erhöhten Lage aus – bei Bedarf mit einem Fernglas. Zudem sollten Sie auch Bäume nach Winterstürmen oder Schneelast kontrollieren, um beschädigte Äste frühzeitig zu erkennen.

Mehr Infos zum Thema «Haus winterfest machen»: tcs.ch/winterfest

TABS. GEHÖREN IN JEDE ENTHÄRTUNGSANLAGE.

REINSTES
SCHWEIZER
SALZ

EINFACHES
HANDLING

FÜR ALLE
ANLAGEN



Salztabletten für Enthärtungsanlagen.
Stark gegen Kalk. reosal.ch

reosal[®]

HEIZUNG AUF BETRIEB VORBEREITEN

Es lohnt sich, vor der Heizperiode einen Check zu machen und die **HEIZUNG** kurz hochzufahren. So bleibt im Falle einer Störung ausreichend Zeit, um diese zu beheben. Blubbernde Geräusche deuten auf Luft im System hin, diese reduziert die Energieeffizienz massiv. Heizungen mit Radiatoren lassen sich unkompliziert entlüften. Dazu erforderlich sind lediglich ein Eimer und ein Entlüftungsschlüssel aus dem Baumarkt. Im Internet gibt es zahlreiche Videotutorials, welche die einzelnen Arbeitsschritte erklären. Ebenfalls wichtig ist es, die Oberfläche von Heizkörpern gründlich zu reinigen, denn Staub und andere Verschmutzungen verschlechtern die Wärmeabgabe an den Raum.

Die Entlüftung von **FUSSBODENHEIZUNGEN** ist nicht ganz so einfach wie jene von Radiatoren. Auch hierzu bietet das Internet eine Vielzahl von Anleitungen. Wer sich nicht sicher ist, zieht jedoch besser eine Fachperson hinzu. Das gilt im Übrigen auch für alle zuvor genannten Tipps: Sicherheit kommt immer zuerst, zudem kosten professionelle Service- und Wartungsleistungen weniger als Schäden, die durch unsachgemässe Handhabung entstehen.

Anleitung zum Thema «Heizung entlüften»:
tcs.ch/heizung

FOTO: SCHARVIK / ISTOCKPHOTO.COM

Info ■ Widerstands- fähige Materialien wählen



Sturm-, Wasser- und Hagel-schäden an Gebäuden haben in den vergangen zwei Jahrzehnten zugenommen. Besonders gefährdet sind Lamellen- und Sonnenstoren sowie Fassaden- und Dachmaterialien. Oft entsprechen die Widerstandsklassen alter Baumaterialien und Installationen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Wer an seiner Immobilie Bauteile ersetzt oder reparieren lässt, sollte die sich damit bietende Chance nutzen und durch die Wahl robuster Materialien und Konstruktionen den Schutz des

Gebäudes verbessern. Heute sollten möglichst nur noch hagelgeprüfte Materialien verbaut werden. Die Hagelresistenz von Baustoffen ist im Hagelregister (www.hagelregister.ch) aufgelistet. Damit ein Gebäude sturmsicher ist, müssen zudem alle Teile der Gebäudehülle entsprechend den geltenden Normen befestigt sein. Besonders stark wirken die Windkräfte auf Dachränder, Ecken und Kanten. Sturmklammern und Verschraubungen sorgen dafür, dass die Ziegel nicht vom Wind angehoben werden.

newhome
Das Immobilienportal

**Nur mit newhome
siehst du alle Inserate.**

Auch solche, die du sonst nirgendwo findest.

Jetzt auf
newhome.ch



Herzliche Einladung

14. + 15. Nov.

HAUS MESSE

von 9 – 16 Uhr

BRINGEN SIE DIESEN COUPON MIT
– und wir überraschen Sie bei unserer
Hausmesse mit etwas Süßem!



Sammeln Sie Inspirationen für Ihre Badrenovierung und informieren Sie sich bei den Viterma Hausmessen über Ihr neues Wohlfühlbad!

- ✦ Umbau innerhalb weniger Tage zum Fixpreis
- ✦ Individuelle Massanfertigung für bodenebene Duschen
- ✦ Schimmelfreie, langlebige und pflegeleichte Materialien
- ✦ Wir besuchen Sie mit unserer mobilen Badausstellung

Hausmesse an folgenden Standorten:

9425 Thal: Wiesentalstrasse 3

8604 Volketswil: Bauarena, Industriestr. 18

6217 Kottwil: Kreuzacher 1a

Jetzt Termin vereinbaren!

Tel. 0800 24 88 33 | www.viterma.ch



Die Treppe: gefährlichstes Hindernis im Alter

Sie verbindet Stockwerke, Räume und Erinnerungen: Für viele Menschen ist die Treppe das Herzstück ihres Zuhauses. Doch im Alter wird genau sie zur gefährlichen Barriere. Ein Treppenlift sorgt dafür, dass Sicherheit und Selbstständigkeit erhalten bleiben.



TEXT – MYHOME

■ Selbstbestimmt leben, unabhängig bleiben, Kontakte nach eigenen Wünschen pflegen – für Seniorinnen und Senioren sind das entscheidende Dinge, um sich im Alltag wohlfühlen. Der Schlüssel dazu liegt im vertrauten Zuhause. Die meisten Menschen verlassen es daher nicht, weil sie wollen, sondern weil sie müssen: Fehlende Barrierefreiheit ist einer der Hauptgründe dafür.

Bereits heute leben hierzulande rund zwei Drittel der älteren Menschen in Wohnungen und Häusern, die nicht barrierefrei sind. Da dieser Anteil durch die alternde Bevölkerung stetig zunimmt, wird sich das Problem verschärfen. Gleichzeitig mangelt es vielerorts an Pflegeplätzen und die Gesundheitskosten steigen in der Schweiz rapide – für Private genauso wie für den Staat.

Auch können Barrieren die ambulante Pflege zuhause erschweren oder verunmöglichen: Insbesondere auf Treppen ist es für das Pflegepersonal schwierig bis unmöglich, Patienten ausreichend stark zu stützen und vor einem Sturz zu bewahren – es ist dazu sehr viel Körperkraft erforderlich. Barrierefreie Wohnungen sind daher nicht nur eine

Frage des Gemeinwohls, sondern werden auch aus ökonomischer Sicht immer wichtiger. Doch worauf kommt es an?

TREPPENSTÜRZE MIT FATALEN FOLGEN

Die drei Grundanforderungen für hindernisfreies Wohnen sind: keine Stufen, ausreichende Durchgangsbreite sowie genügend grosse Bewegungsflächen – auch mit Rollstuhl oder Gehhilfe. Massnahmen wie schwellenlose Übergänge und Bäder oder rutschfeste Böden sind allgemein bekannt und oft mit verhältnismässig geringem Aufwand realisierbar. An Treppen denkt man hingegen oftmals zu spät. Dabei geht gerade von ihnen die grösste Gefahr aus: Jedes Jahr verletzen sich in der Schweiz über 50'000 Menschen bei Treppenstürzen, mehr als 90 sterben sogar an deren Folgen.

Besonders betroffen sind Seniorinnen und Senioren. Stürzen sie auf einer Treppe, erholen sie sich in vielen Fällen nicht mehr vollständig von ihren Verletzungen: Sie sind danach so eingeschränkt, dass sie nicht mehr in ihr Zuhause zurückkehren können, sondern überstürzt in eine Pflege-

STANNAH SWITZERLAND AG

Das Unternehmen Stannah wurde vor mehr als 150 Jahren in England gegründet. Der weltweit führende Hersteller von Treppenliften ist seit über 40 Jahren in der Schweiz vertreten, anfänglich als Familienunternehmen HERAG und heute als Stannah Switzerland AG.



WEITERE INFORMATIONEN:

Stannah Switzerland AG
Steinackerstrasse 6, 8902 Urdorf
Telefon: 044 512 31 03
E-Mail: sales@stannah.ch, www.stannah.com



INFO ■ Zahlen und Fakten



1.

20 % der Schweizer Bevölkerung sind über 65 Jahre alt. 2035 werden es bereits 25 % sein.



2.

Fast zwei Drittel der älteren Menschen leben heute in Wohnungen und Häusern, die nicht barrierefrei sind.



3.

Laut Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) stürzen in der Schweiz jedes Jahr rund 83'000 Menschen im Alter von 65 Jahren und älter.



4.

In der Schweiz sterben jedes Jahr rund 1'400 Menschen an den Folgen eines Sturzes – und fast alle davon (96 %) sind über 65 Jahre alt.



5.

Sich regelmässig zu bewegen senkt laut BFU das Sturzrisiko im Alter deutlich.

Zusätzlich zur unverbindlichen und kostenlosen Treppenlift-Beratung erhalten Sie einen kostenlosen Hörtest bei Ihnen zu Hause.

044 512 31 03 **Stannah**

einrichtung umziehen müssen. Das Risiko, auf einer Treppe zu stürzen, steigt mit zunehmendem Alter stark. Einerseits, weil die Muskelkraft nachlässt, andererseits, weil die Leistungsfähigkeit der Augen und des Gleichgewichtsorgans schlechter wird. Umso wichtiger ist dann das Gehör: Es liefert dem Gehirn wertvolle Signale zur Orientierung. Studien zeigen, dass Menschen mit Hörminderung ein deutlich höheres Sturzrisiko aufweisen. Es ist daher wichtig, das Gehör im Alter regelmässig testen zu lassen, denn Hörverlust verläuft oft schleichend und wird zu spät erkannt.

MEHR MOBILITÄT DANK TREPPENLIFT

Ein Treppenlift verhindert, dass Treppen im Alter zu einem gefährlichen oder gar unüberwindbaren Hindernis werden. Doch oftmals bemerken ältere Menschen nicht, dass sie sich auf einer Treppe unsicher bewegen – oder sie verdrängen diese Tatsache. Dabei erfordert insbesondere das Hinuntersteigen viel Kraft und Koordination. Zudem belastet es die Gelenke. Im Alter kann dies zu Schmerzen, Verletzungen und übermässigem Verschleiss der Knorpel führen.

Gleichzeitig zählt im Alter jede Bewegung doppelt, um gesund und mobil zu bleiben. Wird die Treppe nicht zum unüberwindbaren Hindernis, bleiben Seniorinnen und Senioren deutlich aktiver in ihrem Zuhause. Empfehlenswert ist daher auch, den Treppenlift anfänglich nur

fürs Hinunterfahren zu nutzen, denn davon geht die grösste Gefahr aus. Wer noch ausreichend sicher unterwegs ist, kann die Treppen jedoch weiterhin zu Fuss hochsteigen und so die persönliche Fitness im Alltag effizient und sicher trainieren. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der Treppenlift ausreichend früh eingebaut wird – eben dann, wenn man ihn nicht bereits zwingend benötigt.

BESSER FRÜHZEITIG PLANEN

Der Einbau eines Treppenlifts dauert in der Regel weniger als einen Tag, meist reichen dazu fünf bis sechs Stunden. Da es sich immer um eine Einzelanfertigung handelt, muss ein Treppenlift allerdings zuerst geplant und produziert werden – ja nach Situation kann dies einige Wochen bis Monate dauern. Es lohnt sich daher auf jeden Fall, das Projekt frühzeitig aufzugleisen und nicht erst, wenn der Einbau unerlässlich wird.

Laut Branchenführer Stannah belaufen sich die Kosten für einen Treppenlift inklusive Einbau bei geraden Treppen durchschnittlich auf rund 7'000 Franken, bei kurvigen Treppen auf etwa 13'000 Franken. Diese Ausgaben mögen auf den ersten Blick hoch erscheinen. In Realität amortisiert sich ein Treppenlift jedoch schnell. Denn die Kosten für eine Unfallrehabilitation oder einen Altersheimplatz sind um ein Vielfaches höher, als wenn Seniorinnen und Senioren zuhause wohnen können.

**Info ■**

Mit TCS Home erhalten Sie im Notfall Soforthilfe durch qualifizierte und seriöse Handwerker.

Bei diesen und weiteren Pannen ist der TCS für Sie da:

- verstopfte Toilette oder Abfluss
- tropfender Wasserhahn
- Ausfall der Heizung oder des Boilers
- defekte Haushaltseinbaugeräte
- kaputte Waschmaschine
- Stromausfall

Vorsicht bei Notfällen: Handwerkerbetrug auf dem Vormarsch

Bei einem Reparaturnotfall am Haus zählt jede Minute – doch genau das machen sich unseriöse Anbieter zunutze. Mit diesen Tipps vermeiden Sie überhöhte Rechnungen.

TEXT – RAPHAEL HEGGLIN

■ Ob Wasserschaden, verlorener Hausschlüssel oder zersprungene Fensterscheibe: Wer unter Zeitdruck steht, begeht schnell einen Fehler. Unseriöse Handwerker nutzen das immer wieder schamlos aus, Schlagzeilen dazu häufen sich. «Überbezahlte Hilfe – Notfallhandwerker zocken ab», berichtete zum Beispiel der Kassensturz in seiner Sendung vom 7. Oktober 2025. Und auch Polizeikorps im ganzen Land warnen immer wieder vor betrügerischen Handwerkern, die nicht einmal davor zurückschrecken, Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer zu bedrohen. Eine Abflussreinigung oder ein Schlüsseldienst für mehrere tausend Franken sind am Ende solcher leidigen Geschichten keine Seltenheit.

Allen Berichten gemeinsam ist das dreiste und gleichzeitig raffinierte Vorgehen der angeblichen Handwerker. Denn in der überwiegenden Zahl aller Fälle sind sie nicht etwa bei einem altingesessenen Betrieb angestellt, sondern Teil eines Netzwerks, das mit extra für diese Zwecke erstellten Websites und Callcentern arbeitet. Um in Notfällen sofort gefunden zu werden, geben die Betreiber jeden Monat hohe Summen für Internetwerbung aus. Ihre Websites erscheinen dann bei der Internetsuche ganz oben und erscheinen als seriös. Doch wie schützt man sich davor? Folgende Punkte sind wichtig:

Checkliste ■ Notfallhandwerker beauftragen

- Bevor Sie einen Handwerker aufbieten, **überprüfen Sie seine Adresse**. Diese muss im Impressum der Website stehen. Überprüfen Sie, ob es sich wirklich um einen lokalen Betrieb mit Adresse und eigenen Gewerberäumen handelt.
- **Unseriöse Dienstleistungsunternehmen** haben oft eine 0900-Nummer. Damit verschleiern sie ihre wahre Herkunft. Ein seriöses Unternehmen sollte sich hingegen über eine lokale Telefonnummer kontaktieren lassen.
- **Fragen Sie immer zuerst nach dem Preis**. Dass Kosten nicht vorausgesagt werden können, ist oft eine Ausrede: Erfahrene Handwerker können zumindest eine Kostenschätzung abgeben oder die möglichen Kostenpunkte aufzählen.
- Vergessen Sie nicht, nach dem **Preis für die An- und Rückfahrt** zu fragen. Dieser wird im Gespräch gerne verschwiegen.
- **Unterschreiben Sie keine Vereinbarungen** oder Protokolle, mit denen Sie nicht einverstanden sind. Sollten Sie unter Druck gesetzt werden, dann wenden Sie sich umgehend an die Polizei.
- **Kontrollieren Sie die verrichteten Arbeiten** am Schluss genau. Allzu oft arbeiten die Abzockerfirmen nicht nur zu teuer, sondern auch schlecht.
- **Bezahlen Sie möglichst nicht bar**, ausser dies wurde vorher so vereinbart. Bestehen Sie dann aber auf eine unterschriebene Quittung.



Panne im Eigenheim?

Keine Sorge – TCS Home hilft.

Dank TCS Home stehen Sie bei Pannen im Eigenheim nicht alleine da. Ein Anruf genügt, und wir organisieren für Sie die passende Handwerkerin oder den passenden Handwerker.

Die Vorteile auf einen Blick:

- ✓ Soforthilfe rund um die Uhr – 365 Tage im Jahr
- ✓ Fachgerechte Pannenbehebung
- ✓ Kein Zeitverlust durch Handwerkersuche
- ✓ Zwei Soforthilfe-Einsätze pro Jahr à 45 Minuten inbegriffen
- ✓ Keine Unsicherheiten – dank Profis aus unserem Partnerhandwerker-Netzwerk

25%
Mitglieder-
rabatt

Jetzt mehr erfahren
und abschliessen unter:
tcs.ch/zuhause





5,3 TWh Strom einsparen dank Wärmedämmung

Eine aktuelle Studie der Hochschule Luzern zeigt: Würde man beim Ersatz fossiler Heizungen durch Wärmepumpen gleichzeitig die Gebäudehülle dämmen, liessen sich in der Schweiz 5,3 TWh Strom einsparen – so viel wie der Jahresverbrauch der Kantone St.Gallen und Graubünden zusammen.

REDAKTION – MYHOME

■ In der Schweiz sind Gebäude für rund ein Drittel der CO₂-Emissionen verantwortlich. Denn noch immer sind über die Hälfte aller Häuser mit einer fossilen Heizung ausgestattet. Das wird sich in den kommenden Jahren ändern: In zahlreichen Kantonen ist der Einbau von Öl- und Gasheizungen in Neubauten bereits jetzt verboten, und zunehmend gilt das auch für den Ersatz in Altbauten. Elektrische Widerstandsheizungen werden, aufgrund ihrer schlechten Energieeffizienz, künftig ebenfalls ersetzt werden müssen.

Das Heizsystem der Wahl ist heute die Wärmepumpe. In Neubauten ist sie bereits Standard und auch beim Heizungsersatz in Altbauten kommt sie zunehmend zum Zuge. In Zukunft dürften die meisten Gebäude in der Schweiz mit einer Wärme-

pumpe beheizt sein, denn an Effizienz sind sie kaum zu toppen: Mit dem Strom, den sie verbrauchen, erzeugen sie die drei- bis fünffache Menge an Wärmeenergie. Und: Wird der verbrauchte Strom mit erneuerbarer Energie erzeugt, arbeiten Wärmepumpen nahezu CO₂-neutral. Der Umstieg auf Wärmepumpen ist daher essenziell, um die Vorgaben der Energiestrategie 2050 und die damit verbundenen CO₂-Senkungen zu erreichen.

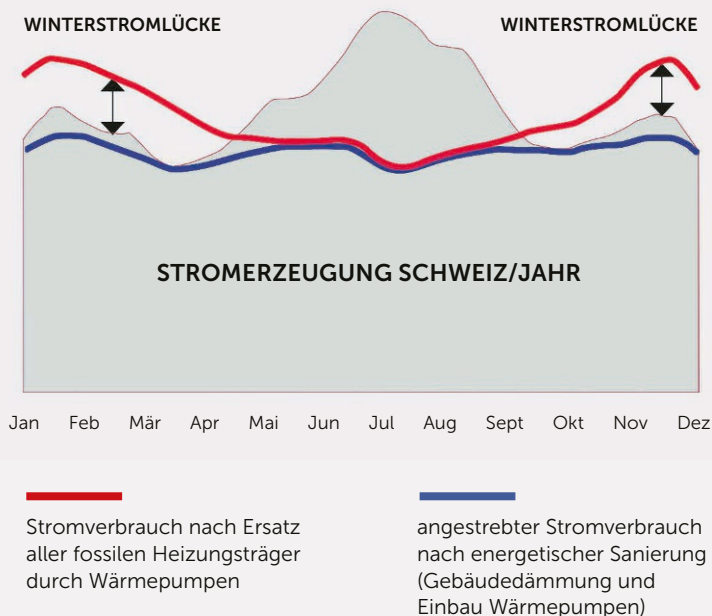
NOCH BESSER: MÖGLICHST WENIG STROM VERBRAUCHEN

Die hierzulande in Privathaushalten installierten fossilen Heizungen und elektrischen Widerstandsheizungen verbrauchen rund 24,2 TWh Energie für die Raumwärme. Ersetzt man all diese Systeme durch Wärmepumpen, sinkt zwar der Gesamtenergieverbrauch: Gleichzeitig erhöht sich jedoch der jährliche Strombedarf in den Wintermonaten auf 11,5 TWh – also gerade dann, wenn es besonders anspruchsvoll ist, genügend Strom aus

In Zusammenarbeit
mit myHome und



SCHEMATISCHE DARSTELLUNG DER WINTERSTROMLÜCKE



Wärmedämmung hilft, die Winterstromlücke zu reduzieren.



erneuerbaren Quellen bereitzustellen. Nach aktuellen Einschätzungen könnten im Winter künftig rund 6 TWh Strom fehlen.

Das muss nicht sein: Laut einer aktuellen, von der Flumroc AG in Auftrag gegebenen Studie der Hochschule Luzern liessen sich insgesamt 5,3 TWh Strom einsparen, wenn beim Ersatz fossiler Heizungen durch Wärmepumpen zugleich die Gebäudehülle gedämmt wird. Das entspricht dem Jahresverbrauch der Kantone St.Gallen und Graubünden zusammen. Das Dämmen von Altbauten ermöglicht es also, künftig mehr Strom für andere wichtige Bereiche, wie Elektromobilität oder Haushaltsgeräte, zur Verfügung zu haben.

SO ARBEITET DIE WÄRMEPUMPE OPTIMAL

Wird die Gebäudehülle sanierungsbedürftiger Wohnhäuser gedämmt, reduziert sich der Wärmebedarf durchschnittlich um 50 % – womit auch die Heizkosten spürbar sinken. Doch nicht nur das: Ein zentra-

Info ■ Die Energiestrategie 2050

Die Energiestrategie 2050 des Bundes stützt sich auf drei zentrale Pfeiler: den Ausstieg aus der Kernenergie, den Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Verbesserung der Energieeffizienz. Ziel dieser Massnahmen ist es, bis 2050 eine 2000-Watt-Gesellschaft und für die Schweiz Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Derzeit liegt der Energieverbrauch pro Kopf mit rund 8'300 Watt bei mehr als dem Vierfachen. Und die Treibhausgasemissionen betragen heute rund 6 Tonnen pro Person. Stufenweise sollen zudem die Schweizer Kernkraftwerke stillgelegt werden. Die dadurch entstehenden Lücken in der Stromproduktion können jedoch nur teilweise durch erneuerbare Energien geschlossen werden, da deren Ausbaupotenzial begrenzt ist. Ohne eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz in allen Lebensbereichen lässt sich die Energiestrategie 2050 kaum verwirklichen. Die Umsetzung der Energiestrategie 2050 erfolgt im Gebäudebereich hauptsächlich durch die Muster Vorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEN). Der Vollzug dieser Vorschriften obliegt den Kantonen. Die meisten haben die MuKEN mittlerweile im Gesetz verankert – in der Tiefe der Umsetzung unterscheiden sie sich allerdings. Die heute gültige Version der MuKEN stammt aus dem Jahr 2014. Eine neue Revision, die MuKEN 2025, wird gerade ausgearbeitet.

ler Faktor für die Effizienz eines Heizsystems ist die benötigte Vorlauftemperatur – also jene Temperatur, auf die das Heizwasser erhitzt wird, bevor es in den Heizkreislauf gelangt. Je schlechter ein Gebäude gedämmt ist, desto höher muss diese Temperatur sein. Denn verliert ein Haus über seine Hülle grosse Mengen Energie, muss laufend viel Wärme nachgeliefert werden – und das gelingt nur mit entsprechend heissem Heizwasser.

Warum ist die Vorlauftemperatur nun so entscheidend für die Effizienz? Grundsätzlich gilt: Je höher sie liegt, desto mehr Energie wird fürs Heizen benötigt. Zum einen steigen die Wärmeverluste im Heizsystem bei höheren Temperaturen überproportional. Zum anderen büssen Wärmepumpen mit zunehmender Vorlauftemperatur Effizienz ein. Am sparsamsten arbeiten sie, wenn das Heizwasser nicht über 50 °C erhitzt werden muss; optimal sind sogar Werte um 35 °C in Kombination mit einer Fussbodenheizung. Voraussetzung dafür ist eine ausreichend gedämmte Gebäudehülle.

Baustoffe: Was steckt in unseren Wänden?

Nachhaltige Baumaterialien sind nicht nur gut für die Umwelt: Sie sorgen für ein gesundes Innenraumklima und fördern den Werterhalt einer Liegenschaft. Welche Materialien nachhaltig sind, ist allerdings nicht immer leicht erkennbar.

TEXT – RAPHAEL HEGGLIN

■ Die Raumluft in unseren Häusern ist oft stärker mit Schadstoffen belastet als die Aussenluft. Besonders hoch kann die Konzentration von flüchtigen organischen Verbindungen, kurz VOC (Volatile Organic Compounds), wie Formaldehyd oder Lösungsmittel und von Mikroplastik sein. Doch woher stammen diese Stoffe, die Reizungen, Kopfschmerzen und bei hoher, andauernder Belastung Allergien und chronische Erkrankungen verursachen können?

In einem Haus gibt es viele Quellen: VOC werden unter anderem aus Farben, Klebstoffen, Möbeln, Bodenbelägen, Reinigungsmitteln, elektronischen Geräten und Kosmetika freigesetzt. Mikroplastik wiederum entsteht durch den Abrieb von Kunststoffoberflächen und synthetischen Textilien, wie sie in Gebäuden zahlreich vorhanden sind. Regelmässiges Lüften ist daher für eine gute Raumluftqua-

lität essenziell. Doch nicht nur das: Ebenso wichtig ist es, Schadstoffquellen in Innenräumen zu minimieren. Das gelingt mit nachhaltigen Baustoffen.

BAUMATERIALIEN AUSWÄHLEN

Gesunde, nachhaltige Baumaterialien zu finden, ist nicht immer einfach. Als Faustregel gilt: möglichst wenig Synthetik, möglichst wenig Erdölprodukte. Oft ist die Zusammensetzung eines Produkts jedoch nicht klar ersichtlich. Labels wie «natureplus» oder der «Blaue Engel» kennzeichnen Möbel und Baustoffe mit besonders tiefem Schadstoffgehalt. Der Schweizer Gebäudestandard Minergie-ECO geht noch weiter und steht für gesundes, kreislauffähiges sowie ökologisches Bauen. Mit diesem Label werden nicht nur Gebäude zertifiziert, sondern auch nachhaltige Bauteile und Baustoffe ausgezeichnet.

Und was, wenn nur Produkte ohne Label-Kennzeichnung verfügbar sind? Grundsätzlich empfiehlt es sich, nach Schweizer oder europäischen Normen produzierte Produkte zu wählen. Denn mit dem Onlinehandel stammen immer mehr Baustoffe und Möbel aus unbekannten Quellen – die oftmals nicht unseren Standards entsprechen. Ein Beispiel dafür ist Formaldehyd: Diese chemische Verbindung ist Bestandteil von Holzwerkstoffen wie Spanplatten und kann – bei hoher Luftkonzentration – eine erhebliche

DENKZAHL

1990

Gebäude, die vor 1990 gebaut wurden, enthalten oft Schadstoffe wie Asbest und PCB (Polychlorierte Biphenyle).



Gefahr für die Gesundheit darstellen. In der EU gelten daher seit 2023 strenge Emissionsgrenzwerte für Holzwerkstoffe, Möbel, Bauprodukte und Innenausstattung – in Ländern ausserhalb Europas bestehen diese Auflagen oftmals nicht.

SCHIMMEL VERMEIDEN

Die eigene Gesundheit ist nicht der einzige Grund, der für natürliche Baumaterialien spricht: Besonders in Altbauten können Materialien wie zum Beispiel Lacke oder synthetische Dämmstoffe zu einem schlechten Raumklima führen. Ist die Luftfeuchtigkeit zu hoch oder bildet sich gar Kondenswasser auf den Wänden, entsteht schnell Schimmel – künstliche Farben sind willkommene Nährstoffe für sie.

Demgegenüber können Lehm- und Kalkwände das Wohnraumklima verbessern: Sie speichern im Mittel 50 bis 70 Gramm Wasser pro Quadratmeter und agieren dadurch als Feuchtigkeitpuffer. Kalkputz ist gleichzeitig alkalisch und bewirkt so auf natürliche Weise, dass Schimmelpilze gar nicht erst wachsen können.

GRAUE ENERGIE REDUZIEREN

Weiteres entscheidendes Kriterium für nachhaltige Baumaterialien ist deren Energie- und CO₂-Bilanz. In einem durchschnittlichen Einfamilienhaus stecken etwa 200'000 kWh graue Energie. Das ist die Energiemenge, welche für die Herstellung und den Transport der Baumaterialien, den Bau des Hauses und dessen späteren Abriss inklusive Entsorgung und Recycling erforderlich ist. Zum Vergleich: Ein nach den MuKEN 2014 (Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich) erstelltes Haus lässt sich mit dieser Energiemenge 40 bis 50



Mein Leben.
Meine Küche.

Mujinga Kambundji, die schnellste Frau der Schweiz. In Ihrer Küche nimmt sie sich Zeit, mit allen Sinnen zu geniessen.



veriset.ch



Info ■ Kreislaufwirtschaft im Bau

Ein erklärtes Ziel der Baubranche ist die Kreislaufwirtschaft: Gebäude müssen so geplant und errichtet werden, dass sich ihre Materialien nach der Nutzungsphase möglichst einfach zurückgewinnen lassen. Beton kann zum Beispiel zu Recyclingkies aufbereitet und wieder zu Beton verarbeitet werden

– neuer Zement ist dazu allerdings weiterhin erforderlich. Holz aus Tragwerken oder Fassaden lässt sich bei sortenreinem Rückbau erneut verbauen oder zu Plattenwerkstoffen aufbereiten. Auch Metalle wie Stahl und Aluminium – und zunehmend auch Kunststoff – sind gut geeignet, da sie nahezu unbegrenzt recycelt werden können, ohne an Qualität zu verlieren. Durch Kreislaufwirtschaft wird ein Haus also zu einem Rohstofflager für die Zukunft. Bauen wird dadurch nicht nur umweltverträglicher, sondern teilweise auch günstiger, weil sich das teure Entsorgen von Abbruchmaterial minimiert.

Jahre lang beheizen. Die graue Energie, die in einem Haus steckt, ist also erheblich.

Für die Umweltbilanz wichtig sind nicht nur die Energie- und CO₂-Bilanz eines Materials, auch dessen zu erwartende Lebensdauer ist entscheidend. Je höher sie ist, desto mehr relativieren sich graue Energie und CO₂-Emission eines Produkts.

UNTERHALTSKOSTEN SENKEN

Wie lange ein Bauteil hält, hängt nicht nur vom Material selbst ab, sondern auch von seiner Verarbeitung. Ob zum Beispiel eine Holzfassade die umweltfreundlichste Wahl ist, hängt daher massgeblich von ihrer Konstruktionsweise ab: Ist sie ständig Regen und Feuchtigkeit ausge-

setzt, wird sie deutlich weniger lange halten, als wenn sie durch ein auskragendes Dach geschützt ist. Falsch eingesetzt, kann also auch der natürliche Baustoff Holz eine schlechte Umweltbilanz aufweisen.

Gleichzeitig sollte man darauf achten, dass miteinander verarbeitete Baustoffe und Bauteile etwa ähnlich lange Lebenszyklen aufweisen. Dadurch lässt sich verhindern, dass sie häufig ausgetauscht bzw. dass noch funktionsfähige Bauteile frühzeitig entsorgt werden müssen.

Je höher die Lebensdauer der eingesetzten Baumaterialien und Bauteile, desto geringer sind zudem die Unterhalts- und Reparaturkosten. Nachhaltige Baumaterialien beeinflussen daher den Werterhalt einer Liegenschaft positiv – und billig kommt am Schluss oft teurer.

FOTO: STUDIO LIGHT AND SHADE/SHUTTERSTOCK.COM

MARKTPLATZ

BAUTRENDS



Bauen Wohnen Energie

Die ganzheitliche Messe mit den neusten Trends zu Bauen, Sanieren, Wohnen und Energie findet vom 20. bis 23. November 2025 in der Bernexpo statt. Freuen Sie sich auf einen einzigartigen Event und profitieren Sie von den über 40 kostenlosen Fachvorträgen, Foren und Beratungsmöglichkeiten.

bautrends.ch

KALK ADE



Enthärtungsanlage für weiches Wasser

Eine Enthärtungsanlage sorgt für weiches Wasser, das Kalkablagerungen verhindert. Sie schützt Geräte und Wasserleitungen zuverlässig vor Schäden und verlängert so die Lebensdauer der Hausinstallationen.

bwt.com

KALKSCHUTZ



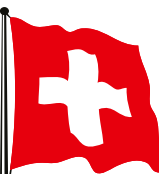
Kalkfrei. Gesund. Sorglos – mit Tratsch.

Schützen Sie Ihr Zuhause und Ihre Gesundheit: Die innovative Kalkschuttlösung von Tratsch – ganz ohne Salz, geprüft und garantiert sorgenfrei.

www.tratsch.ch

KellerFahnen

FAHNEN | BLACHEN | HAUS UND GARTEN



SCHÜTZEN, WAS IHNEN WICHTIG IST!

Mit unseren Blachen – konfektioniert,
rechteckig oder exakt nach Ihren Massen ...

LESER- AKTION

-20%*

auf unser Blachen- und Überwinterungs-Sortiment

... oder unseren Überwinterungs-Artikeln!



Z.B. UNSERE
BLACHEN FÜR
GARTENGRILLS

-20%

ab 27.95
statt 34.95



Z.B. UNSERE
ÜBERWINTERUNGS-
ZELTE «2-IN-1»

-20%

ab 71.95
statt 89.95



Z.B. UNSERE
BLACHEN FÜR
SITZGRUPPEN

-20%

ab 43.95
statt 54.95

GRÖSSTES BLACHEN-SORTIMENT DER SCHWEIZ

www.kellerfahnen.ch

Telefonisch erreichbar unter **032 671 11 11**



SCANNE MICH!

*Mit dem Gutscheincode **BLT1125** profitieren Sie von **20% Rabatt** auf alle Blachen und unser Überwinterungs-Sortiment. Der Gutscheincode ist gültig bis 30. November 2025.

Geben Sie ganz einfach bei Ihrer Bestellung per Telefon, Webshop oder E-Mail den Gutscheincode **BLT1125** an und Sie erhalten automatisch **20% Rabatt** (einmalig einlösbar).



Schafwollmatte



Frostschutzzelt



Mulchscheibe

Frostschutz-
Heizkabel

Winterschutz für Ihre Pflanzen

Haben Sie frostempfindliche Kübel- und Topfpflanzen, aber kein geeignetes Winterquartier? Mit dem richtigen Winterschutz sorgen Sie dafür, dass Ihre Pflanzen die frostigen Tage überstehen.

TEXT – **MYHOME**

■ Manche mögen's heiss: Viele mediterrane Pflanzen und erst recht tropische Schönheiten brauchen hierzulande Schutz vor frostigen Temperaturen. Idealerweise stellt man wärmeliebende Pflanzen in ein Winterquartier, etwa in ein Gewächshaus, einen Keller oder ein Treppenhaus. Immergrüne Pflanzen brauchen Tageslicht, während laubabwerfende Sorten auch mit dunkleren Standorten zurechtkommen.

Wichtig ist aber, dass die Temperatur im Winterquartier unter etwa 10 °C liegt, ansonsten kränkeln viele Pflanzen, werfen Blätter ab und/oder bilden verfrüht Früchte, die sie dann verlieren – zum Beispiel Orangen- oder Feigenbäumchen. Ideale Winterquartiere sind rar, deshalb sollten Sie Pflanzen im Zweifel besser draussen überwintern. Wappnen Sie dann Ihre wärmeliebenden Pflanzen mit einem Winterschutz für kalte Tage. Dazu gibt es folgende Winterschutzprodukte:

MULCHSCHEIBEN AUS KOKOSFASERN

Sie lassen sich einfach auf den Topfboden legen und verhindern so Bodenfrost sowie den Verlust von Feuchtigkeit. Mulchscheiben bestehen aus dicht vernadelten Kokosfasern, einem nachwachsenden und langlebigen Naturmaterial.

SCHAFWOLLE

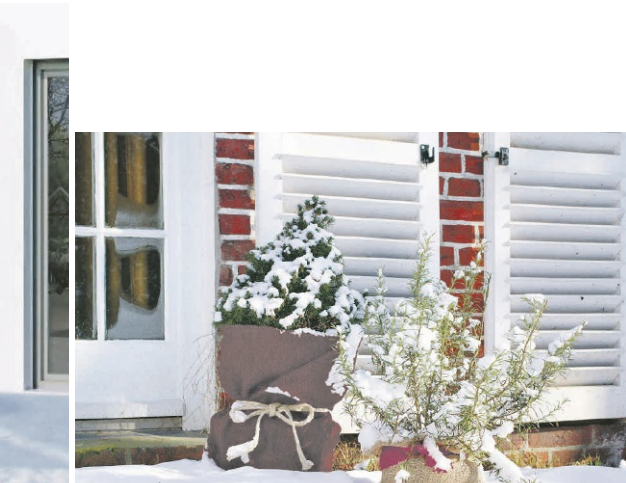
Vliesdecken, Filzmatten und Topfmatten aus Schafwolle isolieren, sind atmungsaktiv und feuchtigkeitsregulierend. Die Produkte bestehen aus reiner Schafwolle – ebenfalls ein nachhaltiges Naturmaterial.

JUTEGEWEBE

Jute ist ein altbewährtes Gewebe, das Pflanzen gegen Frost und Wind schützt. Es eignet sich zum Beispiel für die Kronen von laubabwerfenden Pflanzen. Die Vorteile von Jute: Sie ist luft- und feuchtigkeitsdurchlässig und sehr robust.

In Zusammenarbeit
mit myHome und





Jutegewebe



Winterschutzvlies

Winterschutz-Neuheiten im JUMBO-Sortiment:

- Cocodisc Mulchscheiben und Schafwolle-Artikel von Windhager
- Jutegewebe von Videx
- Frost-Schutzhaus «Ice Extreme» von Videx, 74 x 200 x 171 cm
- Frost-Schutzhaus «Polar» von Videx, 120 x 120 x 180 cm
- Frostschtutzzelt «Palm-Protect» von Videx, 100 x 100 x 250 cm
- Frostschtutz-Heizkabel 6 m von Videx

FROSTSCHUTZHAUS

Besonders empfindliche oder wertvolle Kübelpflanzen können in einem temporären Gewächshaus überwintern. Frostschtutzhäuser bestehen aus isolierender, UV-beständiger Noppenfolie und lassen sich mit Reissverschlüssen einfach verschliessen. Wichtig ist, die Pflanzen regelmässig zu belüften und zu giesen (siehe auch Interview), deshalb sind die Frostschtutzhäuser einfach zu öffnen. Für Stabilität sorgen Gestänge und, je nach Modell, zusätzlich ein Verankerungssystem.

FROSTSCHUTZ-HEIZKABEL

An sehr kalten Standorten sowie bei länger anhaltenden Minustemperaturen empfiehlt sich, wertvolle Kübelpflanzen mit einem Heizkabel zu wärmen. Auch sehr grosse Kübelpflanzen oder Palmen, die in ei-

Nachgefragt ■ «Im Topf sind die Wurzeln der Kälte ausgesetzt»*

***MARTINA LIEBSCHWAGER**
Purchasing
Product Manager
Garten bei JUMBO

Warum sind Topfpflanzen, unabhängig von ihrer Herkunft, kälteempfindlicher als Pflanzen im Freiland?

Bei in den Boden gepflanzten Pflanzen schützt das Erdreich die Wurzeln vor Kälte. Diese kann nur von oben die obersten Wurzelschichten erreichen und die tieferliegenden Wurzeln sind geschützt. Bei Pflanzen in Töpfen kann die Kälte auch von der Seite und von unten die Wurzeln erreichen – daher sollte der Topf entsprechend eingepackt und isoliert werden.

Gibt es auch Freilandpflanzen, zum Beispiel Palmen, die einen Winterschutz benötigen?

Je höher die genetisch bedingte Kältetoleranz der Pflanzen ist, umso weniger Winterschutz benötigen sie. Das ist je nach Pflanze sehr individuell und sollte vorher abgeklärt werden. So können Oliven oder Eucalyptus mit –2 bis –5 °C gut umgehen.

Eine Washingtonpalme sollte dagegen möglichst nicht unter +5 °C ausgesetzt sein. Auswirkung hat ebenfalls die Länge der Kälteperiode. So kann eine Pflanze für wenige Stunden deutlich kältere Bedingungen überstehen als über einen längeren Zeitraum. Der Winterschutz ist ausserdem vom Standort abhängig. In einem Hinterhof in Basel ist die Notwendigkeit weniger gegeben als im Jura oder im Wallis auf einer ungeschützten Terrasse.

Im Winter brauchen Pflanzen praktisch kein Wasser – oder?

Vor allem Pflanzen, die im Winter ihr Laub behalten, verdunsten weiterhin Wasser – speziell bei sonnigem Wetter. Um diesen Wasserverlust auszugleichen, müssen die Pflanzen ab und zu gegossen werden, vornehmlich in sonnigen Perioden. Generell sollten jedoch eingepackte Pflanzen vor direkter Sonne geschützt platziert werden.

nem Frostschtutzhäuser keinen Platz finden, überstehen so den Winter. Das funktioniert mit einem speziellen, für den Aussenbereich zugelassenen Heizkabel, das die Temperatur automatisch an die Umgebungstemperatur anpasst – so wird keine Energie verschwendet.

Das Kabel wird einfach um den Topf und/oder den Stamm gewickelt und an den Strom angeschlossen. Hier gibt es verschiedene Ausführungen und Längen.

ISOLIERENDE KISTE

Für kleinere Topfpflanzen können Sie auch eine grosse Styroporbox oder Holzkiste verwenden. Stellen Sie Ihre Pflanzen hinein und füllen Sie die Zwischenräume mit trockenem Laub, Kokosfasern oder einem anderen isolierenden, luftdurchlässigen Material. Damit das Laub beim ersten Windstoss nicht davonfliegt, bringen Sie quer über die Kiste kleine Latten oder Bambusstäbe an. Wichtig ist auch hier, dass die Pflanzen weiterhin Licht und Luft haben und sich unkompliziert giesen lassen.



So bereiten Sie Garten und Balkon auf den Winter vor

Der berühmte Satz «Winter is coming» macht nicht nur «Game of Thrones»-, sondern auch Gartenfans nervös. Keine Sorge: Mit diesen Tipps machen Sie Ihren Aussenraum wintertauglich.

TEXT – TANJA SEUFERT

■ WERKZEUGE UND GERÄTE PFLEGEN

Befreien Sie Gartenwerkzeuge von Erde und ölen Sie Metalloberflächen. Säubern Sie den Rasenmäher, entleeren Sie den Benzintank und prüfen Sie die Mähmesser – lassen Sie diese schleifen, falls sie stumpf sind. Lagern Sie alle motorisierten Gartenwerkzeuge an einem trockenen, frostfreien Ort. Entfernen Sie bei Akkugeräten den Akku und lagern Sie diesen ebenfalls an einem geschützten Ort bei über 10 °C.

GARTENMÖBEL SÄUBERN UND SCHÜTZEN

Besonders Möbel aus Holz und Rattan brauchen im Winter eine Abdeckung oder ein trockenes Plätzchen. Auch Kunststoff bleibt mit Winterschutz länger schön. Lassen Sie Möbel nach der Reinigung trocknen und decken Sie sie so ab, dass immer noch Luft zirkulieren kann – ansonsten drohen Staufeuchte und Schimmel. Lagern Sie Textilien drinnen.

LAUB ENTFERNEN

Befreien Sie Dachrinnen vom Laub, um Verstopfungen zu vermeiden. Lassen Sie Laub nicht auf dem Rasen liegen, weil dieser darunter ersticken kann.

HOLZDECKS, TERRASSEN UND WEGE REINIGEN

Feuchtes Herbstlaub, Moos und Algen machen Holzböden rutschig und lassen das Holz schlimmstenfalls faulen. Eine Herbstreinigung schafft Abhilfe und verringert den Pflegeaufwand im Frühling. Es lohnt sich auch, Lasuren aufzufrischen oder das Holz neu einzuölen.

LEITUNGEN UND REGENTONNE ENTLEEREN

Wenn Wasser in Leitungen gefriert, dehnt es sich aus – es drohen Schäden. Entleeren Sie deshalb alle Leitungen und Schläuche wie auch die Regentonne vor dem ersten Frost. Entfernen Sie Schläuche und lagern Sie diese frostfrei. Schliessen Sie bei einem Aussenwasserhahn das Absperrventil und entleeren Sie die Verbindungsleitung.

KOMPOST VORBEREITEN

Halten Sie Ihren Kompost mit einer Abdeckung aus Stroh, Rindenmulch oder Laub warm. Ein atmungsaktives Kompostschutzvlies schützt den Kompost vor zu viel Nässe durch Regen und Schnee. Schichten Sie ihn auch im Winter gelegentlich um, um ihn mit Sauerstoff zu versorgen.

9 %

Um so viel dehnt sich Wasser beim Gefrieren aus.

**6–12
MONATE**

So lange dauert es, bis sich grobe Pflanzenreste in dunkle Humuserde verwandelt haben.

20 %

Um so viel hat die Anzahl Frosttage in den letzten 40 Jahren in Davos – als exemplarisches Beispiel – abgenommen.

DIE UMWELTSCHONENDE ALTERNATIVE.

Über 2000 umweltfreundliche Produkte.



oecoplan



EMPFEHLT
oecoplan

JUMBO



Farben, Materialien, Licht – sie alle haben Einfluss auf die Atmosphäre.



Hilfe, mein Zuhause ist ungemütlich!

Moderne Baustoffe und Möbel lassen ein Zuhause oft unterkühlt wirken. Wie erhöhen Sie die «Temperatur» Ihrer Einrichtung, ohne gleich alles umzukrempeln?

TEXT – TANJA SEUFERT

■ «Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg», singt Balu im «Dschungelbuch». Recht hat der Pummelbär: In einer Umgebung, in der wir uns sicher und geborgen fühlen, können wir auftanken. Eine solche Einrichtung sieht für jeden Menschen etwas anders aus, doch gibt es einige typische Gemütlichkeitsfaktoren:

PERSÖNLICHE EINRICHTUNG

Ein Zuhause muss nicht wie aus dem Katalog aussehen – im Gegenteil: Persönliche Gegenstände, ein bisschen Unordnung und Dinge, die nicht perfekt zueinander passen, geben einer Wohnung ihren eigenen Charakter. Brechen Sie die Eintönigkeit Ihrer modernen Einrichtung zum Beispiel mit alten Möbelstücken.



Tipp ■
Wabi-Sabi: die Schönheit des Unperfekten

WEICHE, WARMER MATERIALIEN

Textilien erzeugen Behaglichkeit und dämpfen Geräusche – seien es Teppiche, Vorhänge, Plaid oder Kissen. Kombinieren Sie harte, kalte Materialien wie Beton, Fliesen und Glas mit weichen, «warmen» und unregelmässig strukturierten Materialien wie Stoff, Wildleder und Echtholz.

NATÜRLICHE FARBEN UND MUSTER

In ein gemütliches Zuhause passen natürliche, erdige, warme Farben und Muster. In grossen Räumen sowie in Schlafräumen dürfen die Farben ruhig dunkler sein: Je dunkler und wärmer eine Wandfarbe, umso kuscheliger wird's.

INDIREKTES LICHT

Kaum etwas wirkt so ungemütlich wie grelles Licht. Direktes, weisses Licht ist nur als Arbeitslicht und zur Orientierung sinnvoll. Wählen Sie ansonsten indirektes, gedämpftes und dekoratives Licht, etwa in Form von dimmbaren Leuchten, hübschen Tischlampen und LED-Kerzen.

Der japanische Begriff «Wabi-Sabi» steht für den Charme des Unvollkommenen – für Dinge, die einfach und bescheiden sind. Dieses ästhetische Konzept sieht Schönheit in Asymmetrie, Natürlichkeit und Vergänglichkeit. Wabi-

Sabi kann helfen, eine kühl wirkende Einrichtung behaglicher zu gestalten. Beispiele: Materialien mit unregelmässigen Strukturen, ein verwitterter Holztisch, leicht zerknitterte Leinenvorhänge oder handgefertigte Keramik.

Gib Schimmel keine Chance!

BEST OF TEST



hervorragend
excellent

ECOFORT

| ECOQ DRYAIR 20L ENERGY SAVER |



TCS
Luftentfeuchter-Test
Test déshumidificateur
test.tcs.ch 09/2024

 **stark**

 **energieeffizient**

 **leise**



Luftentfeuchter
ecoQ DryAir 20L
Energy Saver

Erhältlich in 3 Farben:
Cool Gray, Warm Sand, Classic White

ecofort

Jetzt den TCS-Testsieger sichern!

10% Rabatt

auf **alle** Energy Saver Entfeuchter



Code*: **MYH425**

Jetzt scannen & profitieren!
ecofort.ch

*gültig bis 20.11.2025

Setz ein Statement mit einer E-Occasion.

FAHR ^{mit dem} STROM

Gebrauchtes
Elektroauto kaufen -
was muss ich wissen?



energieschweiz